

Zum Bestand

Laufzeit: 1925-1985

Umfang: 1,3 Meter

Erschließung: Findbuch

Der Bestand Metzener & Jung gelangte im August 2003 als Schenkung von Dipl.-Ing. Dieter Metzener an das RWWA.

Leider konnten nur ein kleiner Teil der Akten dieses großen internationalen Unternehmens der Elektroindustrie gerettet werden. Darunter sind einige wichtige Gesellschafterbeschlüsse. Der Großteil des Bestandes umfasst Produktkataloge und -listen aus den 1950er und 1960er Jahren. Außerdem sind mehrere Fotoalben mit Fotos ab den frühen 1920er Jahren bis in die 1970er Jahre hinein erhalten geblieben.

Der Zustand der Unterlagen ist sehr gut.

Zur Unternehmensgeschichte

Das Unternehmen für elektroautomatische Schaltgeräte wurde 1924 von dem Bankkaufmann Eduard Metzener, 1894 geboren, und dem wenige Jahre jüngeren Techniker Dipl.-Ing. Siegfried Jung in Elberfeld gegründet. Die beiden Männer hatten zusammen im Ersten Weltkrieg im 18. Bayerischen Infanterieregiment gedient.

In der kleinen Werkstatt in der Kurzestraße (später Schillerplatz) arbeiteten neben Jung, der für die Entwicklung zuständig war, ein Meister und ein Hilfsarbeiter. Metzener war für den Vertrieb zuständig und besuchte potenzielle Kunden. Als Markenzeichen diente zunächst „Meteo“, aber schon 1925 wurde das Wort „Fanal“ gewählt.

1926 wurde die erste Vollautomatik für wassergekühlte Kältemaschinen entwickelt. 1931 gelang eine weitere Entwicklung: Der erste kunststoffgekapselte Schaltschütz, der den französischen Gewichtszoll umging. Das Unternehmen konnte sich etablieren und wuchs stetig. So wurden 1935 die neuen Werksräume in der Charlottenstraße 88 in Wuppertal-Elberfeld mit einer Belegschaft von 300 Mitarbeitern bezogen. Ein großer Abnehmerkreis für die Produkte fand sich in der Kälte- und Molkereiindustrie, was eine Ausweitung der Produktion nötig machte. Das Brillerschloss in der Nevigerstraße 77 wurde gekauft, und neben einem neuen Werk eine „Erholungsstätte“ für die Mitarbeiter gebaut. Weitere Werke folgten in den nächsten Jahren. 1936 wurde die Mitteldeutsche Schaltapparate GmbH in Eisenach und zwei Jahre später das Werk Wagner & Co. in Gross-Heilendorf im damaligen Protektorat Böhmen und Mähren von den Partnern Metzener und Jung erworben. Außerdem kamen noch Werke in der Siegesstraße 132 und in der Bayreutherstraße 52 in Wuppertal hinzu.

Während des Krieges stellte die Firma Geräte für die Flak-Ortung, die Luftwaffe und für U-Boote her. Mit Ende des Krieges verlor das Unternehmen seine Werke in Gross-Heilendorf und Eisenach. Zerstörungen durch Bombenangriffe und die Beschlagnahmung von Maschinen und Material waren ebenfalls zu verzeichnen. Doch schon kurz nach Kriegsende gelang es, ein Fertigungspermit von der britischen Militärregierung zu erlangen. Mit 300 Mitarbeitern wurde die Produktion wieder aufgenommen, wobei jetzt neben den Schaltgeräten kleine Heizöfen gebaut wurden. Wieder war der Platz nicht ausreichend für den schnell wachsenden Betrieb, der 1946 in eine GmbH umgewandelt worden war. Daher wurde Anfang der 1950er Jahre eine neue Fertigungsstätte am deutschen Ring in Wuppertal bezogen.

Der Ölschütz war mittlerweile durch den Luftschütz ersetzt worden, die Produktion von Kühltischthermostaten florierte. Daneben wuchs der Bedarf für Notstromsteuerungen und Steuerungen für Waschmaschinen. Die Firma setzte jetzt verstärkt auf den Export. Zusammen mit

den befreundeten Unternehmen Conz in Hamburg und Lepper in Bad Honnef wurde eine Elektro-Export GmbH gegründet, die aber nur bis 1955 bestand.

Zwei weitere Werke entstanden: 1959 in Neumarkt in der Oberpfalz (Bayerische Elektronische Werke Metzenauer & Jung GmbH & Co. KG) gegründet durch Siegfried Jung und seine Kinder, Christa und Peter Jung, sowie Eduard Metzenauer und seinen Sohn Dieter Metzenauer. 1962 eröffnete man eine Fertigungsstätte in Aurich in Ostfriesland. Schließlich kaufte die Firma noch ein Werk in Walsum.

1975 besaß das Unternehmen neben seinen Werken mehr als 100 technische Büros bzw. Vertretungen. Fast zwei Drittel der Produktion wurden direkt oder indirekt exportiert. 3000 Mitarbeiter arbeiteten für Metzenauer & Jung, bei einem Jahresumsatz von 100 Mio. DM.

Siegfried Jung († 1974) und Eduard Metzenauer († 1979) blieben bis zu ihrem Tod Geschäftsführer. Gesellschafter der Metzenauer & Jung GmbH waren Christa Hesse (geb. Jung) mit 25%, Peter Jung ebenfalls mit 25% und Dieter Metzenauer († 2004) mit 50%, der seit 1956 auch einer der Geschäftsführer war. 1979 kam Dr. Beck als Geschäftsführer für drei Jahre hinzu. 1983 wurde Dr. Gerhard Götze zum Geschäftsführer berufen.

1980 bestanden Tochtergesellschaften in Brasilien, England und den Niederlanden. Bis 1981 konnten mehrere Übernahmeangebote ausgeschlagen werden, doch in diesem Jahr verkaufte man in einer schwierigen Lage 95% des Stammkapitals an den US-Konzern Westinghouse-Electric, um den amerikanischen Markt zu sichern.

Literatur:

Die Westdeutsche Wirtschaft und ihre führenden Männer. Land Nordrhein-Westfalen Teil III. Fanal Metzenauer & Jung, Sonderdruck 1975.

Wegbereiter der elektronischen Schaltgeräte. Eduard Metzenauer und Siegfried Jung stehen 40 Jahre an der Spitze ihrer Firma. In: Wirtschaftliche Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Wuppertal, Nr. 8, 15. April 1965, Jg. 36.

25 Jahre Metzenauer & Jung. Den Freunden unseres Hauses, Wuppertal 1950.

40 Jahre Metzenauer & Jung, Wuppertal 1965.